

Peru

Im letzten Jahr fand erstmals ein Teameinsatz in Peru statt. Seither werden in verschiedenen Werken in Lima und Trujillo regelmässig Trainings durchgeführt. Im Sommer wird wieder ein Team nach Peru reisen. Ein Ziel ist es, die entstandenen Unihockeyprojekte weiter zu entwickeln. Ausserdem soll an neuen Orten der Unihockeyvirus gesät und neue Projekte gestartet werden. Mit Trainerkursen auf zwei Levels wollen wir sowohl die Trainer fördern, wie auch Neueinsteiger begeistern. Ein weiteres Ziel ist, die einzelnen Arbeiten zu vernetzen und den Unihockeysport in den Schulen zu promoten. Der Bau des Sportplatzes im Armenviertel ‚La Mina‘ hat mittlerweile begonnen. Wir sind zuversichtlich, während unseres Einsatzes ein Kindertraining auf dem neuen Platz durchführen zu können. Dies wäre ein Höhepunkt und ein wunderbares Beispiel dafür, was durch die Arbeit von ‚Unihockey für Strassenkinder‘ entstehen kann.



bidu@floorball4all.ch (Projektkoordinator Südamerika)
 Steilpass Nummer 21

Rumänien

Bereits sind wir in den letzten Vorbereitungen für den diesjährigen Einsatz in Rumänien. Was hier in nur einem Jahr geschehen durfte, ist schier unglaublich und sehr motivierend: Mehrere Unihockeyclubs wurden gegründet und monatlich finden regionale Turniere statt, bei denen sich unsere Projekte vernetzen und in ihrer Entwicklung herausfordern. Wir freuen uns, im April wiederum für zwei Wochen in Tirgu-Mures zu Gast zu sein und dort bestehende Trainer weiterzubilden, neue Projekte zu lancieren und mitzuhelfen, eine regionale Zusammenarbeit aufzubauen (Meisterschaften, Verband).



benj@floorball4all.ch (Einsatzleiter Rumänien)
www.floorballromania14.blogspot.ch (Link zum Einsatz-Blog)

Ukraine



Mitten in der innenpolitisch hochexplosiven Zeit nahm das ukrainische Nationalteam erstmals in der noch jungen Geschichte des nationalen Verbandes an einer WM-Qualifikation in Polen teil. ‚Unihockey für Strassenkinder‘ investierte in den letzten Jahren mit Material und Trainerausbildungen viel in dieses riesige osteuropäische Land. Ebenso halfen wir als externe Stelle mit beim Aufbau eines Landesverbandes und einer Meisterschaft.

So erstaunt es nicht, dass im aktuellen Quali-Nati-Kader die meisten Leistungsträger unseren Projekten in Melitopol und Lviv entstammen. Eine Entwicklung, die uns auch als Verein stolz macht. Leider musste ‚unsere Nati‘ dann am Qualifikationsturnier Lehrgeld bezahlen und verlor gegen zum Teil übermächtige Gegner oft deutlich.

Weltweit

Während die Einsatzplätze für drei von vier Einsätzen im 2014 bereits komplett ausgebucht sind, gibt es für den Herbsteinsatz in Brasilien Nord noch die Möglichkeit, für drei Wochen als Volunteer mitzuhelfen. Gleichzeitig planen wir Einsatzmöglichkeiten für das Jahr 2015. Hier scheinen sich in Afrika (Guinea, Kenia, Malawi) und Asien (Laos) neue Möglichkeiten für Teameinsätze aufzutun. Möchtest du über unsere Einsätze auf dem Laufenden sein? Dann schick uns ein Mail mit deinen Koordinaten an info@floorball4all.ch!

Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Es war im Sommer 2012 als ich das erste Mal selber bei einem Einsatz von ‚Unihockey für Strassenkinder‘ mitmachte. Ich erwartete, dass dieser Einsatz im Süden Brasiliens in meinem Leben Spuren hinterlassen wird. Dass die Auswirkungen aber

so tiefgreifend sein werden, damit rechnete ich nicht. In einem genialen Team erlebte ich drei sehr spannende Wochen. Die Eindrücke hallten noch lange nach. Zwar kannte ich aus Berichten und den Medien die Bilder aus den Armenvierteln und Favelas der Grossstädte Brasiliens, es ist aber etwas total Anderes, wenn man diesen Menschen persönlich begegnet. Ich war beeindruckt von unseren Partnern vor Ort, die sich Tag für Tag der Not und dem Elend in diesen Gebieten stellen und etwas zur Verbesserung der Situation beitragen. Wie sie Kinderprogramme durchführen und die Kinder nicht nur eine sorgenfreie Zeit erleben, sondern auch Dinge lernen, welche ihr Leben nachhaltig beeinflussen. In den Trainerkursen lernten diese Personen ‚Floorball‘ kennen und merkten, dass sich diese Sportart bestens eignet um ihre Ziele zu erreichen; die Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Für mich war klar, dass dies nicht der letzte Einsatz gewesen sein sollte. Bereits ein Jahr später war ich in Peru wieder mit dabei. Und nun arbeite ich seit Dezember sogar mit einem Arbeitspensum von 50% beim Verein mit. Im Sommer werde ich als Einsatzleiter eines neuen Teams zurück nach Peru reisen und sehen können, was durch unseren Einsatz alles entstehen durfte und welche Auswirkungen die Unihockeyarbeit hat.

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung. Ohne diese wäre es nicht möglich die Lebensumstände von sozial benachteiligte Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Und wer weiss, vielleicht wird jemand von euch einmal in einem Einsatz dabei sein und dann selber erleben können, was bisher nur aus den Schilderungen in den Berichten bekannt ist.

Beat Krähenbühl, Projektkoordinator

Wie werden neue Einsatzländer ausgewählt?

Der Verein ‚Unihockey für Strassenkinder‘ ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Immer mehr Projektländer kamen dazu und wurden mit dem Unihockeyvirus infiziert. Längst können nicht mehr alle offenen Türen genutzt werden, da unsere Arbeit vor allem in die Tiefe und nicht ausschliesslich in die Breite wirken soll. Doch: Nach welchen Kriterien werden die Einsatzländer ausgewählt?



Projekte starten oft mit einem Einzeleinsatz (Bénin).

Einzeleinsätze als Türöffner

In den letzten neun Jahren durfte ‚Unihockey für Strassenkinder‘ in über 20 Ländern der Welt neue Unihockeyprojekte starten. Nicht in all diesen Ländern fanden jedoch die für die Nachhaltigkeit absolut entscheidenden einwöchigen Trainerkurse statt. Oftmals sind es nämlich Einzelpersonen, Unihockeybegeisterte oder Weltenbummler, die für eine bestimmte Zeit in ein Land reisen und uns anfragen, ob wir sie dabei unterstützen könnten, vor Ort ein Unihockeyprojekt mit Kindern, Jugendlichen oder auch Erwachsenen durchzuführen. Solche Einzelpersonen sind in einem neuen Land für uns sehr wertvoll, da wir von ihren Erfahrungen im Einsatzgebiet stark profitieren können. Sind die Bedingungen für Unihockeyprojekte günstig? Gibt es bereits Infrastruktur (meist genügt da ein flacher Platz, im Optimum geteert)? Ist die Möglichkeit für den Aufbau langfristiger Projekte vorhanden oder besteht die Gefahr, dass Kontakte nur kurzfristig an diesem Ort sein werden?



Nebst Nepal sollen weitere Länder in Asien dazu kommen.

Einzelpersonen, die in ein für uns noch nicht erschlossenes Gebiet reisen, werden durch uns vorbereitet und mit geeignetem Material ausgerüstet. Während der Zeit im Land sind wir in stetigem Kontakt, coachen und unterstützen wo dies nötig und möglich ist. Nach deren Rückkehr führen wir mit den ‚Pionieren‘ ausführliche Auswertungsgespräche. Und so entstehen Teameinsätze oft aus solchen Einzeleinsätzen. Falls also die Bedingungen für eine langfristige, nachhaltige und gesunde Entwicklung gewährleistet sind, werden Länder für unsere mittel- und langfristige Planung interessant.

Abdeckung der Kontinente

Uns ist eine über Jahre ausgewogene Mischung der Einsatzkontinente wichtig. Trotzdem ergeben sich aufgrund verschiedener Umstände manchmal Gewichungen. So bildete Südamerika mit den Einsatzländern Brasilien (Nord und Süd), Peru und Ecuador in den letzten zwei, drei Jahren einen Schwerpunkt. Allgemein möchten wir aber auf sämtlichen Kontinenten in Entwicklungs- oder Schwellenländern Projekte starten können. So sind für uns zurzeit vor allem auch Länder in Asien und Afrika interessant, da wir dort in den vergangenen Jahren weniger präsent waren.

Die Einsatzplanung läuft meist mit einem Vorlauf von 1-3 Jahren im Hintergrund ab. So planen wir heute bereits mögliche Teameinsätze in den Jahren 2015/2016. Dieses langfristige Vorausdenken und Treffen von Abklärungen nimmt viel Zeit in Anspruch, hat sich aber in der Vergangenheit sehr bewährt.

Fokussieren statt Verzetteln

Als gemeinnütziger, mehrheitlich durch Spenden finanzierter Verein können wir uns keine Verzettelung der Ressourcen erlauben. Da unsere Projekte von Beginn weg unter der Hauptverantwortung von einheimischen Organisationen laufen, müssen diese auch entsprechend tief greifend und sorgfältig eingeführt und in den ersten Gehversuchen begleitet werden. Starten wir in einem neuen Land (zum Beispiel mit einem Teameinsatz), wollen wir auch gewährleisten können, in den darauffolgenden 2-4 Jahren die angefangenen Projekte weiter zu begleiten.

Auch die finanziellen Ressourcen und das Material setzen uns manchmal Grenzen. So haben wir hier und da die Situation, dass wir zwar in einem Land Projekte starten möchten, dies aber verschieben müssen. Bei der Auswahl der Einsatzländer arbeiten wir stark nach dem Grundsatz „wenn, dann richtig“. Dieses Fokussieren sind wir allen unseren treuen Spendern, Gönnern, Sponsoren und Partnern schuldig. Gleichzeitig haben wir uns durch dieses sorgfältige Vorgehen über all die Jahre auch den Respekt verschiedenster Anspruchsgruppen und einen hohen Qualitätsstandard in unseren Unihockeyprojekten erarbeitet.



Die Auswahl der Einsatzländer ist oft ein Balanceakt.